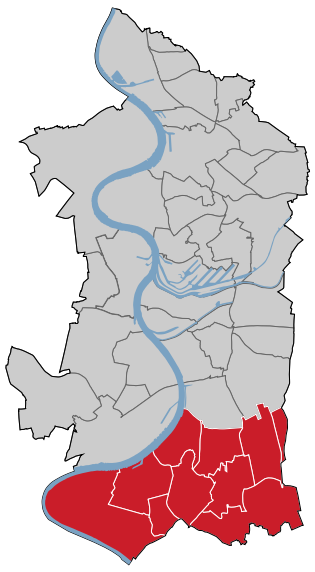
AUS DEM SÜDEN

Von Wedau bis Buchholz

KOMPAKT

Meldungen Süd & Mitte



Hausgottesdienste zu den Feiertagen

Süd. Die Pfarrei St. Judas Thaddäus lädt die Menschen im Duisburger Süden ein, an den kommenden Feiertagen in der häuslichen Gemeinschaft einen kleinen Gottesdienst zu feiern. Dazu hat sie ein kleines Heft erstellt, indem es Gottesdienstvorschläge für Christi Himmelfahrt (21. Mai.), Pfingsten (31. Mai), Dreifaltigkeit (7. Juni) und Fronleichnam (11. Juni) gibt. Sie sollen eine Hilfe zum Verstehen der Feiertage sein. Die Hausgottesdiensthefte liegen ab dem 16. Mai in allen katholischen Kirchen im Duisburger Süden kostenlos aus. Es gibt sie auch online: judas-thaddaeus-duisburg.de

Trinitatis bietet Andacht im Internet

Buchholz. Seit vergangenem Sonntag wendet sich auch die evangelische Kirchengemeinde Trinitatis per Video und Internet mit einer Andacht an die Gläubigen. Bei der Andacht geht es mit Pfarrer Björn Hensel und Kirchenmusiker Jürgen Kregel an der Orgel um das „Luftholen der Seele“. Die Aufzeichnung aus der Jesus-Christus-Kirche ist auch jetzt auf der Internetseite trinitatis-duisburg.de zu sehen. Die Reihe der Aufzeichnungen fürs Netz soll in loser Folge fortgesetzt werden, am 10. Mai mit Pfarrerin Ute Sawatzki und am 17. Mai mit Pfarrerin Sara Randow.

Vollsperrung an der Amtsgerichtsstraße

Ruhrort. Die Amtsgerichtsstraße wird am kommenden Dienstag, 12. Mai, im Bereich der Hausnummer 31 voll gesperrt. Grund hierfür sind Bauarbeiten an einem Wohngebäude, die das Aufstellen eines Autokrans erfordern. Fußgänger können den Bereich der Sperrung passieren.

BLITZER

Süd. Geblitzt wird am heutigen Samstag, 9. Mai, auf der Großenbaumer Allee in Großenbaum und auf der Wedauer Straße in Buchholz.

SO ERREICHEN SIE UNS

DUISBURG-SÜD

Redaktion für Bissingheim, Buchholz, Großenbaum, Huckingen, Hüttenheim, Mündelheim, Rahm, Serm, Ungelsheim, Wanheim-Angerhausen und Wedau.

E-Mail redaktion.du-sued@waz.de
Katja Burgsmüller 0203 9926-3319
Monique de Cleur 0203 9926-3323
Adresse Pressehaus, Harry-Epstein-Platz 2, 47051 Duisburg

Zahnärztin hilft auf Madagaskar

Als Mitglied des Vereins „Planet Action – Helfende Hände“ reiste Zahnärztin Dr. Alena Schmidt nach Madagaskar. Hilfe in einem Land, in dem Zahnziehen so viel kostet wie ein Monat Schulbesuch mit Essen

Von Dennis Bechtel

Zahnärztin Alena Schmidt war ehrenamtlich auf Madagaskar, bis Corona kam. FOTO: ALENA SCHMIDT

Huckingen. Und auf einmal stand da ein kleines Mädchen. Ganz allein. „Zuerst dachte ich, sie will vielleicht eines der Kuscheltiere, die wir an die kleinen Patienten verschenken“, sagt Dr. Alena Schmidt. Doch das Mädchen zeigte nur auf ihren Mund, auf ihre Zähne. Die Kleine, Schmidt schätzte sie auf sechs Jahre, suchte einfach nur Hilfe. „Unglaublich, wie tapfer sie war, aber auch verzweifelt. Sie hatte solches Zahnweh, dass sie ihren Mut zusammennahm und zu uns Fremden kam“, sagt Schmidt. Drei Wochen hat die 28-jährige Zahnärztin auf Madagaskar gearbeitet und dort humanitäre Hilfe geleistet.

Die Insel vor der Ostküste des afrikanischen Kontinents lässt mit ihren paradiesischen Stränden und einer atemberaubenden Tierwelt Urlaubsträume wahr werden. Im Paradies herrscht aber auch Armut. Die medizinische Versorgung ist nicht ausreichend und für einfache Bürger kaum erschwinglich. Schmidt ist Mitglied im Verein „Planet Action – Helfende Hände“ und reiste mit weiteren Zahnarztkollegen auf die Insel. Mitglieder des Vereins helfen regelmäßig auf Madagaskar, um Menschen in armen Regionen zahnärztlich zu behandeln.

Schmidt, die aus einer Praxis nahe Münster zurück in ihre Heimat Duisburg wechselte, wollte die Zeit zwischen den Jobs nutzen und Gutes tun. Auch wenn sie den Aufenthalt aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus früher abbrechen musste als geplant, blickt sie stolz auf ihren Einsatz zurück. Sie wird ihre Madagaskar-Reise nicht wieder vergessen. „Es war eine ganz tolle Zeit mit sehr vielen wundervollen aber auch erschreckenden Erfahrungen. Man sieht dort als Zahnärztin Dinge, die es hier so nicht gibt“, sagt sie. „Die Menschen haben oft nicht die Möglichkeit und das Geld, um zum Arzt zu gehen.“

Die Folge: „Die Menschen schleppen Entzündungen und Abszesse oft sehr lange mit sich herum. Viele haben komplett zerstörte Zähne. Wir mussten manches Mal bis zu 14 Zähne auf einmal entfernen, weil sie nicht zu retten waren“, erinnert sie sich. Auch die Ausstattungen für Mediziner seien nicht mit Standards in Deutschland zu vergleichen. Das wurde bei der ersten ihrer zwei Stationen auf Madagaskar schnell klar.

Bei der Einrichtung des Behandlungszimmers an einer Schule in Fort Dauphin war Improvisationstalent gefragt. „Wir behandelten in einer Art Klassenraum. Wir hatten keinen Strom und mussten erst ein entsprechendes Kabel durch das Fenster legen.“

Schnell bemerkte Schmidt, die mit ihren Kollegen ehrenamtlich auf der Insel half, wie tapfer die Menschen und vor allem die Kinder mit ihren oft starken Zahnleiden umgehen. Doch zu sehen, wie schlecht die Zähne der meisten sind, habe sie auch traurig gemacht. „Bei einigen Kindern waren die gerade erst durchgebrochenen Zähne in einem so schlimmen Zustand, dass diese direkt wieder gezogen werden mussten.“

In der zweiten Station, einem Krankenhaus in Manambaro, habe sie vor allem die mangelnde Hygiene erschüttert. „Hygienebestimmungen gibt es dort kaum“, sagt sie. Wieder arbeitete man in einem notdürftig hergerichteten Zimmer. Die Dankbarkeit der Patienten war jedoch schier grenzenlos. Viele von ihnen hatten zuvor nie eine Behandlung erhalten. „Es fehlt Geld für Zahnpasta und Zahnbürsten. Da müsste auch finanzielle Hilfe her“, sagt sie. Zwei Euro koste das Ziehen eines Zahns dort beim Zahnarzt. „Das ist so viel Geld, wie ein Kind zahlen muss, wenn es einen ganzen Monat zur Schule geht und dort auch Verpflegung erhält“, weiß Schmidt.

In Kürze wird sie ihre Tätigkeit in Duisburg wieder aufnehmen. Dass sie eines Tages nach Madagaskar zurückkehrt, hält sie für gut möglich. „Ich kann mir aber auch vorstellen, mich in einem anderen Land ehrenamtlich zu engagieren, sofern es zeitlich mit meiner Arbeit hier zu vereinbaren ist. Die Idee des Vereins, zahnärztliche Hilfe in ärmere Gebiete zu bringen, ist super“, sagt Alena Schmidt.

Der Andrang bei den kostenlosen Zahnbehandlungen ist groß. Manchen Menschen müssen 14 Zähne auf einmal gezogen werden. FOTO: SCHMIDT

Planet Action – Helfende Hände

- „Planet Action – Helfende Hände“ ist ein **gemeinnütziger Verein für zahnärztliche Nothilfe** in Entwicklungsländern.
- **Die Idee hierfür entstand im Frühjahr 2015** bei einem zahnmedizinischen Hilfseinsatz in Madagaskar. Die Mitglieder haben den Wunsch, sich verstärkt für Menschen in medizinisch unterversorgten Ländern zu engagieren und zur Verbesserung der zahnärztlichen Versorgung beizutragen.
- Informationen über den Verein gibt es im Internet auf planet-action.de. Der **Verein freut sich über Spenden** auf folgendes Spendenkonto: DE26 7956 2514 0007 5301 88.

Duisbert und Streifchen erzählen ...

Achtjährige schreibt Buch

Huckingen. Die unfreiwilligen Corona-Ferien hat die achtjährige Kira Schleif genutzt und ein Buch geschrieben. Die Zweitklässlerin der Albert-Schweitzer-Grundschule hat sich die Geschichte um „Kapitän Zahnlos“ ausgedacht. Kapitän Zahnlos, das ist quasi der Robin Hood der Meere: Der Pirat überfällt ausschließlich andere Seeräuber, die Beute verschenkt er an arme Menschen. FOTO: SCHLEIF

60. Hochzeitstag

Süd. Wegen der Corona-Krise dürfen sich Irene und Werner Arntzen derzeit nicht sehen. Auch nicht an ihrem 60. Hochzeitstag. Denn Werner Arntzen lebt im Seniorenheim, und es herrscht noch Besuchsverbot. Statt Küsschen gab es zumindest ein Videotelefonat. FOTO: KIRSTIN TILLMANN

Start für Grundschüler

Süd. Zwei Monate „Corona-Ferien“ sind seit Donnerstag beendet. Zumindest für die Viertklässler. Warst Du auch schon in der Schule? Dann hast Du bestimmt auch eine Maske getragen und nur in kleiner Gruppe im Klassenraum gesessen – alleine am Tisch. Ab Montag dürfen auch die Jüngeren wieder zurück in die Schule. Allerdings nur einen Tag pro Woche. FOTO:BURGSMÜLLER